

156. (156.) Arbeitsregeln.

Gewöhne dich früh an nützliche Beschäftigung! Bedenke, daß das Leben flüchtig ist, durch Krankheiten verkürzt werden kann und durch Zerstreuungen aller Art oft bis zur Ungeduld verkürzt wird!

Des Morgens stehe früh auf! „Morgenstunde hat Gold im Munde.“ Bedenke, daß du doch den vierten Teil deines Lebens verschläfst, wenn du auch täglich nur sechs Stunden dem Schläfe widmest!

Zögere nicht, an die Arbeit zu gehen! Wer spät dazu kommt, kommt spät davon oder richtet wenig aus.

Verschiebe nicht auf den folgenden Tag, was du heute thun kannst! Jeder Tag hat sein eigenes Geschäft. Verschiebest du das heutige auf morgen, so bist du genötigt, das morgende weiter hinauszuschieben.

Was du arbeitest, das arbeite gut, genau, gründlich! So wird es dir nie an Beschäftigung fehlen; denn du wirst an deiner Arbeit immer etwas zu bessern finden und durch den Beifall, der ihr zu teil wird, größeres Vertrauen gewinnen.

Arbeite regelmäßig! Greife nicht bald dies, bald jenes an, sondern vollende das Angefangene, ehe du Neues beginnst! Dadurch bewahrst du dich vor Zerstreuung deiner Gedanken und Zersplitterung deiner Kräfte und machst dich fähig, größere Werke, deren Entwerfung Nüchternheit und deren Vollführung Ausdauer erfordert, zustande zu bringen.

Arbeite endlich als vernünftiger Mensch, der sich seiner höheren Bestimmung bewußt ist und sein Tagewerk auf Erden als eine Vorbereitung auf die Ewigkeit ansieht!

„Nach der Arbeit ist gut ruh'n,“ sagt das Sprichwort. Die Erfahrung bestätigt diesen Ausspruch täglich und lehrt, daß der Mensch am Abend nur dann recht vergnügt sein kann, wenn er sich bewußt ist, den Tag über seine Pflicht treu erfüllt zu haben.

157. (157.) Sprichwörter und Denkverse.

Heiß bringt Brot, Faulheit Not. — Gott giebt wohl die Ruh, aber nicht den Strick dazu. — Den Geschickten hält man wert, den Ungeschickten niemand begehrt. — Wie man sich bettet, so liegt man. — Müßiggang ist aller Laster Anfang. — Das Werk lobt den Meister. —